

hier zwei Zehnten gehabt haben, da einen die Grote laut Lehnrolle §. 59. zu Behn trugen, und vielleicht noch einen dritten, den die von Campe inne hatten (Regeste 100). Siehe auch Regeste 120. Die Zehnten zu Lu werden die Grafen wohl auch vom Stift Verden erworben haben; wenigstens besaß das Collegiatstift St. Andreas zu Verden laut Registers (v. Hoderberg's Verd. Gesch.-Quellen I, S. 45): *Decima in Lu in antiqua Terra que dicitur ut weghe prope viam medie Lu versus ecclesiam Lu ultra duos mansos cum dimidio empta pro centum et octoginta marcis Hamburgensibus.*

Zu *N^o. 73.*

Hörpel, sonst Amts Winsen a. d. Luhe, jetzt Amts Soltau. — Möglicherweise ist hier die Urkunde von 1330 (Regeste 92) gemeint, und die Jahreszahl 1320 verschrieben.

Zu *N^o. 74, 76 und 78.*

Edessen ist Eizen, Amts Ebstorf, wo Kloster und später Amt Ebstorf den Zehnten hatten. In dem Eizen, Amts Medingen, hatte den Zehnten das Stift Verden und später die Krone Schweden (Maneke I, S. 384).

Zu *N^o. 75.*

Kl. Hesebeck ist verschrieben; es ist zu lesen Kl. Hesebeck, Dorf mit Mühle im Amte Medingen; Besitzer der Mühle waren unter Lehnverband gegen die Grafen von Schwerin die von Doren (Maneke I, S. 395). Die Grafen müssen ihren Besitz vom Stift Verden oder Stift Bardowiek erhalten haben, denn laut des *Registri eccl. Verd.* (v. Hoderberg's Verd. Gesch.-Quellen Hft. I, S. 17) wurde unter den *Redditus prepositi in Bardewie* aufgeführt: *Allodium in hethesbeke cum mansis suis Molandinum et decima per totam villam.* In diesem Hethesbeke, später Hesebeck, ist auch viel eher als in Haverbeck (wie Grupen *Orig. Germ.* II, 212 will) das *Haterbiki* unter den bekannten Kemnathischen Dörtern der Urkunde von 1004 nach der ganzen Lage zwischen den übrigen angegebenen Orten zu finden.

Zu *N^o. 79, 81 und 83.*

Bünstorf ist Hohen-Bünstorf, Amts Medingen. In Honbenekestorpe hatten die von Melking nach der Lehnrolle §. 16 Besitz.

Zu *N^o. 80.*

Bernsen ist Barnsen, sonst Amts Bodenteich, jetzt Amts Oldenstadt, nahe bei Ebstorf, in andern Urkunden Barnhusen genannt. Das im Amte Ebstorf liegende Bornsen ist nicht gemeint, denn dort gehörte der Zehnten denen von Wittorf, die ihn 1352 dem Kloster St. Michaelis verkauften (Maneke II, 10).